

„Nach dir, Herr, verlangst mich; ich hoffe auf dich“. Psalm 25,1f

Wer kennt das nicht? Nach langer Zeit der Entbehrung von Schokolade, Familie und Partner - sehnt man sich nach diesen Dingen. Wie konnte ich es so lange aushalten? Mir fehlen der Kontakt und das Gespräch mit dir. Wie ein Durstender sich sehnt nach frischem Wasser, so sehnt sich mein Herz nach dir, o **Gott**. In der Gemeinschaft mit dir genieße ich erst das Leben. Mit dir verlieren die Schmerzen und Sorgen an Bedeutung. König David, der ja alles hatte, sich auch alles einfach nehmen konnte, stieß an seine Grenzen. Sein Herz erwartet und verlangt mehr – nach lebensspendenden Dingen. Deshalb wendet er sich an Gott. Nur bei ihm findet das Leben Erfüllung und die ersehnte Ruhe.

1....Heilsames Verlangen nach Gott:

1.1..Nicht alles, wonach der Mensch verlangt, ist auch gut für ihn. Ich denke an Alkohol, Drogen, Macht. Der Psalmist David kennt die ungesunde Sucht. Sie verleitete ihn zu einem Mord. Nicht alles, wonach ich verlange, ist auch gut für mich.

1..2...Das hier gemeinte Verlangen nach Gemeinschaft mit Gott liegt auf einer anderen Ebene. Nicht ich mit meinen Wünschen stehe im Mittelpunkt, sondern Gott, der mich erschaffen hat; der mich von Herzen liebt; der mich durch den Glauben an Jesus als sein Kind angenommen hat. Ja, nach diesem Gott sehnt sich mein Herz, denn ich möchte immer bei Ihm sein und bleiben – wie ein Kind bei der Mutter.

2....Gott meint es gut mit uns:

2.1...Das Kind kennt die Mutter. Es vertraut ihr. Es weiß, dass die Mutter nur das BESTE will. Auch wenn es nicht alles bekommt, denn ein Nein ist aus **Liebe** gesagt. Es läuft nicht zu anderen Frauen, die vielleicht den Wunsch erfüllen, aber nicht in Liebe und Güte es immer begleiten.

2.2...So erlebt David seinen Gott. Er kann ihm voll vertrauen. Gottes Wege sind hilfreich und gut. Gott weiß um meine schwache Kraft und um mein mangelhaftes Vertrauen. Er weiß um meine Zweifel. Trotzdem bleibt ER bei mir. Gott ist und bleibt treu. Er verlässt uns nicht. Er gibt Kraft zu tragen und zu ertragen, und schenkt Hoffnung für die Zukunft. Er will uns nicht wehtun, sondern uns aufrichten und trösten.

2.3...David ermutigt uns mit allem, was uns bewegt, das Herz beschwert und unseren Glauben an Jesus Christus betrübt, zu Gott zu gehen. Er nimmt uns gerne die Last ab. Vergebung befreit von Angst und Schuldgefühlen und macht das Herz froh und getrost. Denn **die Güte und Treue Gottes ist in Jesus Christus zu uns gekommen**. Dankend dürfen wir sie annehmen und uns täglich neu nach diesem wunderbaren Gott sehnen und auf ihn freuen. Denn Gott ist treu und wartet auf uns! **AMEN**

S. E. Glaw